

Obergermanische Vexillationen der legio XXII Primigenia bei Romula in Dakien.

Die beiden hier vorgelegten Inschriften wurden im Jahre 1935 in der römischen Stadt Romula, dem heutigen Dorf Reschka, Bez. Romanați, in Südrumänien zufällig beim Ackern entdeckt, und zwar in der Nähe der nördlichen Mauer der von Kaiser Philippus im Jahre 248 n. Chr. wiedererrichteten römischen Stadt¹.

1. (Taf. 63). In drei Teile zerbrochener viereckiger Sandsteinquader (Höhe 32 cm, Länge 45 cm, Dicke 14 cm). Die Buchstabenhöhe der Inschrift beträgt 4–5 cm. Das Denkmal befindet sich in der archäologischen Sammlung Ilie Constantinescu zu Caracăl:

leg(ionis) XXI[I]
pr(imigeniae) p(iae) fi(delis) Phi[li]
ppianorum
ϑ ||| II T—
[sc. aedificavit]

Z. 2. Die Buchstaben PHI zeigen Hammerspuren, sind aber trotzdem vollkommen deutlich. Die letzten zwei weisen Risse auf. Z. 3. Der letzte Buchstabe ist ein M, entweder ist der folgende Strich / eine Verletzung, oder der Steinmetz hat diesem Buchstaben die Form *M* gegeben. Z. 4 enthält eine ungewöhnliche epigraphische Abfassung. Das ϑ-Zeichen gibt eher eine *ch(ors)* als eine *centuria* wieder. Die folgenden drei Linien sind dünner als die übrigen Buchstaben eingehauen, und die mittlere kleine Linie ist höher als die anderen (nachträgliche Einhiebe?). Die Nummer II bezeichnet die *cohors* (*cohors secunda*?). Das Zeichen T— ist gänzlich unverständlich. Jedenfalls ist in dieser Zeile eine *cohors* der legio XXII Pr. p. f. angegeben.

2. (Taf. 64). In zwei Teile zerbrochener viereckiger Sandsteinquader (Höhe 27 cm, Länge 50 cm, Dicke 16 cm). Die Buchstabenhöhe der Inschrift beträgt 2,5–4,5 cm. Das Denkmal ist mit einer *tabula ansata* versehen. Es befindet sich in der archäologischen Sammlung Sebastian Neamțu in Craiova:

leg(ionis) XXII pr(imigeniae) p(iae) f(idelis)
[Philippianoru]m
coh(ortis) quintae
(h)astati prio(res)
et posterio(res)
[sc. aedificavere]

Und in den zwei *ansae* der *tabula*:

<i>Ge</i>	<i>Su</i>
<i>rm</i>	<i>pe</i>
<i>a(niae)</i>	<i>r(ioris)</i>

¹ D. Tudor, Bul. Comis. Mon. Istor. 31, 1938, 89 ff.

Z. 2 gänzlich abgehauen, nur die untere Ecke des letzten Buchstabens, ein M in der besonderen Form wie auf der vorhergehenden Inschrift, ist noch zu sehen. Z. 3 Nummer V, jetzt als Bruchstück erhalten, ist uns durch eine von G. Georgescu, Corabia, vor dem Bruch des Steines gemachte Abschrift bestätigt. Z. 4. Für *astati* anstatt *hastati* vgl. CIL. III S. 2571.

Den zwei Inschriften muß man eine ganz besondere Wichtigkeit, sowohl für die topographische Ortskunde von Romula als auch für verschiedene bedeutende militärische Ereignisse, die sich unter Kaiser Philippus an der unteren Donau abspielten, beimessen. Sie stehen mit der von diesem Kaiser im Jahre 248 n. Chr. um Romula errichteten großen Mauer in Verbindung. Eine Inschrift, die in den Ruinen des östlichen Tores dieser Festung entdeckt wurde, sagt, daß diese Mauer mit Hilfe der Truppen errichtet wurde, ohne aber deren Namen genau anzugeben (CIL. III 8031 ... *circuitum muri manu militari a solo fecerunt*). Forschungen, die ich persönlich in Romula leitete, trugen zur Identifizierung einiger Truppen, die am Aufbau teilgenommen hatten, bei. Aus dem Fundament dieser Mauer wurden einige Ziegel mit dem Stempel des *n(umerus) S(ursorum) s(agittariorum)* herausgenommen. Diese Truppe hatte ihren ständigen Aufenthalt in Romula². In der Nähe des westlichen Tores wurde in den letzten Jahren eine aus der Mauer herausgefallene Inschrift gefunden, welche für die Zeit des Kaisers Philippus eine *centuria VIII* der *legio VII Claudia* erwähnt³. Eine andere Inschrift von einem unbekanntem Fundort aus *Dacia inferior*, in welcher die *IX Centurie* der *legio VII Claudia p. f. Philippiana* erwähnt wird, steht zweifellos im Zusammenhang mit der vorhergehenden und dürfte ebenfalls in Romula entdeckt worden sein⁴. Vor kurzer Zeit wurden in der gleichen Ortschaft Ziegel mit den Stempeln der *legio V Macedonica*, *legio VII Claudia* und *legio XI Claudia* gefunden, welche ebenfalls in Zusammenhang mit den in Romula unternommenen größeren Militärarbeiten (248 n. Chr.) zu stehen scheinen⁵.

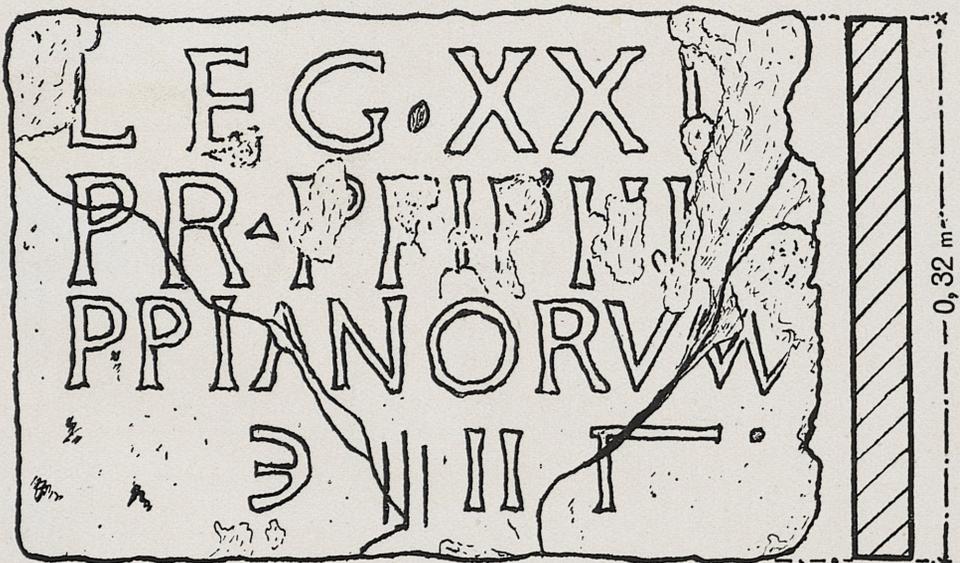
Es steht fest, daß die oben beschriebenen Inschriften der *legio XXII* aus der anfangs erwähnten Stadtmauer herausgefallen waren. Wir glauben nicht, daß man sie nachträglich hinbrachte, um sie als Material zur Ausbesserung zu verwenden, um so mehr, da wir keinen Beweis einer Wiederherstellung der Mauer nach dem Jahre 248 n. Chr. haben. Einen anderen Beweis im selben Sinne liefert deren Inhalt, der nur in einer Bezugnahme auf den Bau dieser ihre Erklärung findet. Sie wurden an der Innenwand der den betreffenden Truppenabteilungen anvertrauten Mauerstrecke angebracht. Ebenso haben die *VIII* und *IX Centurie* der *legio VII Claudia* ihr Werk unterzeichnet. Unter Decius wurden der Name von Philippus wie auch die seinen Legionen verliehenen Beinamen auf allen in Romula eingemauerten Inschriften getilgt.

Es muß unterstrichen werden, daß die beiden oben vorgelegten, in letzter Zeit in *Dacia inferior* entdeckten Inschriften zugleich auch die letzten schrift-

² CIL. III 1633, 20 = 8074, 28; 1593 = 8032; 14216, 30–31; V. Pârvan, Arch. Anz. 1913, 381f.; Tudor, Arhivele Olteniei 1933, 233ff. ³ Tudor, Bul. Comis. Mon. Istor. 1935, 113ff.

⁴ CIL. III 8047; Tudor, Monumente inedite din Romula I (1938) 24.

⁵ Arhivele Olteniei 1933, 235f.; Bul. Comis. Mon. Istor. 1937, 117f.; Tudor, Contribuții la problema evacuării Daciei Traiane (im Druck).



Inscription der legio XXII aus Romula in Dakien.



Inscription der legio XXII aus Romula in Dakien.

lichen Denkmäler vorstellen, welche in dieser Provinz vor der durch Aurelian vorgenommenen Räumung der Provinz hergestellt wurden. Auch auf Grund anderer archäologischer Entdeckungen der jüngsten Zeit habe ich die Vermutung ausgesprochen, daß die Provinz Dacia inferior nicht lange nach dem bei Abrittus erfolgten Tode des Kaisers Decius dem Reiche verlorenging⁶.

Die Anwesenheit einiger aus Mainz geschickter Truppenabteilungen, wo sich das Standlager der legio XXII Primigenia befand⁷, wie auch anderer aus beiden Moesien stammenden Abteilungen in Romula darf nicht nur unter dem Gesichtspunkt beurteilt werden, als wären sie einzig zum Zwecke der Wiedererrichtung der Stadtmauer berufen worden. Sie wurden im Gegenteil in erster Linie im Zusammenhang mit den von Philippus an der unteren Donau geführten ernstesten Kriegen herbeibeordert. Im Jahre 246/247 n. Chr. führte der Kaiser einen Krieg gegen die Karpen, die das römische Gebiet längs der Donau verwüsteten⁸. Diese gelangten auf ihren Zügen bis nach Oltenien, wo Philippus nach der Niederzwingung der barbarischen Scharen Romula — von ihm *colonia sua* genannt — mit denselben Truppen, mit denen er die Eindringlinge geschlagen hatte, wieder aufbaute (CIL. III 8031).

So wurde im Jahre 248 n. Chr. Romula, das durch diese Raubzüge arg gelitten hatte, neuerrichtet und zum Schutz mit einer Mauer umgeben, an deren Bau auch die Vexillationen der legio XXII Primigenia aus Germania superior teilnahmen.

Bukarest.

Dimitrie Tudor.

Das Weiße Roß von Uffington, ein Riesenfelsbild in England.

„Die ‘Weißen Rosse’, eingeschnitten in den Rasenboden der Höhenzüge von Wessex, sind jedermann vertraut, der einmal über die Höhen von West-England gewandert ist, und mancher hat sicherlich haltgemacht, um eins oder das andere von ihnen zu betrachten, und hat auch vielleicht irgendeine nicht immer zutreffende Erklärung versucht, etwa über ihr Alter oder ihren Ursprung. Aber von den fünfzehn Exemplaren solcher ‘Weißen Rosse’, die es in Wiltshire und den angrenzenden Landschaften gibt, kann nur ein einziges einem Zeitpunkt zugewiesen werden, der vor dem 18. Jahrhundert liegt.“ Das ist das Weiße Roß von Uffington, das mit seiner Ausdehnung von 112 m in der Breite sicherlich eins der merkwürdigsten Altertumsdenkmale in der freien Natur ist, die es in England gibt (Taf. 65, 1). Mit ihm und seiner Zeitstellung hat sich vor einigen Jahren S. Piggott in einem Aufsatz beschäftigt, dem die obigen Sätze entnommen sind¹. Seine Ausführungen, denen auch C. Hawkes

⁶ Cronica numismatică și arheologică (1939) 157 ff.

⁷ E. Ritterling, RE. 12, 1797 ff.

⁸ Zosimus 1, 20; Münzen mit *Victoria Carpica* vgl. Cohen 2, 107 (der Kaiser als *Carpicus maximus* genannt. Vgl. M. Besnier, L'empire romain de l'avènement des Sévères au concile de Nicée (1937) 153. — Auch unter Gallienus finden sich germanische Abteilungen an der unteren Donau sowie aus Britannien geschickte Vexillationen (CIL. III 3228 — Poetovio).

¹ S. Piggott, Antiquity 5, 1931, 37 ff.